

Schema zur Beschreibung von Sorteneigenschaften

DI Michael Oberforster, AGES Wien

Sorten werden in einer Vielzahl von Merkmalen wie beispielsweise Wuchshöhe, Reifezeit, Neigung zu Lagerung, Empfindlichkeit für Auswuchs, Anfälligkeit für Krankheiten, Stickstoffeffizienz, Ertragspotenzial und Qualitätseigenschaften charakterisiert. Zur leichteren Lesbarkeit, und um den Einfluss unterschiedlicher Prüfzeiträume auszuschalten, erfolgt eine rechnerische Umsetzung der Messwerte, Krankheitsdaten und sonstigen Ergebnisse in Noten (Ausprägungsstufen) von 1 bis 9.

Schema bis Oktober 2018

Es existiert kein einheitliches System zur Beschreibung von Pflanzensorten in den europäischen Ländern. Von 1971 bis Oktober 2018 zeigten in Österreich niedrige Noten (etwa von 1 bis 3) im Allgemeinen eine günstige und hohe Noten (etwa von 7 bis 9) eine ungünstige Ausprägung der jeweiligen Eigenschaft an. Für Merkmale wie Auswinterung, Lagerung, Halmknicken, Stängelbruch, Krankheiten, Ertrag, Hektolitergewicht oder Mehlausbeute war dies problemlos möglich. In diesen Fällen besteht kein Zweifel darüber was positiv oder negativ ist.

Früheres Schema war mitunter nicht passend

Bei manchen Merkmalen traf die „1 = sehr günstig, 9 = sehr ungünstig-Regel“ allerdings weniger oder nur für bestimmte Nutzungsrichtungen zu. Beispielsweise wurde nach dem bisherigen Schema ein kurzer Wuchs als „im Allgemeinen günstig“ bezeichnet. Bei Sojabohne kann ein solcher aber zu mehr Kornverlusten beitragen. Auch eine frühe Reife, gekennzeichnet durch eine niedrige Note, ist nicht in derselben Weise wertvoll wie eine geringe Krankheitsanfälligkeit. Bei Mais, Sojabohne, Sonnenblume oder Kartoffeln bringt die Ausnutzung der Vegetationszeit zusätzlichen Ertrag. Ein höherer Proteingehalt ist bei Qualitätsweizen, Durumweizen, Futtergerste oder Futtertriticale vorteilhaft. Braugetreide, Weizen zur Stärkegewinnung oder Keksweizen soll hingegen proteinärmer sein. Roggensorten mit sehr hohen Fallzahl- und Amylogrammwerten bewahren bei Auswuchswetter meist länger die Qualität und sind bei den Landwirten gefragt. Als backtechnisch optimal gelten jedoch Roggenfallzahlen von 150 bis 200 s.

Neues Schema gilt seit November 2018

Diesen Schwierigkeiten weicht man aus, wenn das Schema auf den Hinweis „im Allgemeinen günstig“ bzw. „im Allgemeinen ungünstig“ verzichtet. Im November 2018 erfolgte deshalb ein Umstieg auf die Regel „1 = sehr gering ausgeprägt, 9 = sehr stark ausgeprägt“. Je nach Merkmal oder Nutzungsform kann eine geringe Ausprägung (niedrige Note) günstig oder ungünstig sein, dasselbe gilt für eine starke Ausprägung (hohe Note). Dadurch ist das neue Schema immer korrekt. Es beschreibt die Sorten, der Landwirt nimmt eine Wertung entsprechend seinen Produktionsbedingungen vor. Insbesondere bei den Ertragsseigenschaften, der Stickstoffeffizienz und vielen Qualitätsmerkmalen erforderte dies eine Änderung bei der Skalenrichtung. Etwa die Hälfte der Merkmale von Backweizen, Durumweizen und Braugerste ist nun umgekehrt skaliert. Bei Mais sind die Eigenschaften Jugendentwicklung, Korn- und Trockenmasseertrag sowie Kolbenanteil betroffen. Bei der Sonnenblume sind Jugendentwicklung, Kornertrag, Tausendkorngewicht und Ölgehalt bzw. bei Sojabohne auch der Proteingehalt nun anders skaliert.

Das neue österreichische Schema geht grundsätzlich mit jenem des deutschen Bundessortenamtes konform. Eine direkte Übertragung der Noten ist trotzdem nicht sinnvoll. Beispielsweise beschreibt das deutsche Sortenamt die Braugerstensorten Laureate und RGT Planet im Proteingehalt mit Note 1 (sehr niedrig), während sie in Österreich mit Note 4 (niedrig bis mittel) bzw. 3 (niedrig) eingestuft sind. Die Maissorte KWS Efficiens hat laut deutscher Sortenliste eine Reifezahl 230 und einen Kornertrag 8 (hoch bis sehr hoch). In Österreich ist sie mit Reifezahl 270 und Kornertrag 7 (hoch) beschrieben.

Ausprägungsstufen (APS) in den Sortentabellen

1 = sehr gering ausgeprägt, ... 9 = sehr stark ausgeprägt, d.h.:

APS	Jugendentwicklung, Frühjahrsentwicklung, Blattrife	Ährenschieben, Rispenschieben, Blühbeginn, Reifezeit	Wuchshöhe
1	sehr gering (sehr langsam)	sehr früh	sehr kurz
2	sehr gering bis gering	sehr früh bis früh	sehr kurz bis kurz
3	gering (langsam)	früh	kurz
4	gering bis mittel	früh bis mittel	kurz bis mittel
5	mittel	mittel	mittel
6	mittel bis stark	mittel bis spät	mittel bis lang
7	stark (rasch)	spät	lang
8	stark bis sehr stark	spät bis sehr spät	lang bis sehr lang
9	sehr stark (sehr rasch)	sehr spät	sehr lang

APS	Neigung zu: Auswinterung, Lagerung, Auswuchs, Halmknicken, Stängelbruch, Kornausfall usw. Anfälligkeit für: Krankheiten, Schädlinge	Kornertrag, Trockensubstanzertrag, Rohproteinertrag, Ölertrag, Knollenertrag, Stärkeertrag, Rübenertrag, Zuckerertrag, Blattertrag	Qualitätsmerkmale, Gehalte
1	fehlend oder sehr gering	sehr niedrig	sehr niedrig
2	sehr gering bis gering	sehr niedrig bis niedrig	sehr niedrig bis niedrig
3	gering	niedrig	niedrig
4	gering bis mittel	niedrig bis mittel	niedrig bis mittel
5	mittel	mittel	mittel
6	mittel bis stark	mittel bis hoch	mittel bis hoch
7	stark	hoch	hoch
8	stark bis sehr stark	hoch bis sehr hoch	hoch bis sehr hoch
9	sehr stark	sehr hoch	sehr hoch